

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 17: Unterrichtsfilm-Sparte ; Naturkunde-Unterricht

Artikel: Der Katechismusunterricht heute [Fortsetzung]
Autor: Diaconus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zur Voraussetzung hat, so setzen zweckmäßige Einrichtungen in der Natur notwendig einen Zwecksetzer, einen Schöpfer voraus, »denn alles ist für seinen Zweck geschaffen« (Sir. 39, 21).

Angesichts der Oberflächlichkeit und der Schwachgläubigkeit in europäischen Ländern finden wir es für nötig, daß man im naturwissenschaftlichen Unterricht etwas mehr wie früher auf Tatsachen hinweist, die in ganz auffälliger Weise Zweckmäßigkeit erkennen lassen, etwa wie wir es an einigen Beispielen oben gezeigt haben.

Wenn im Osten Propaganda gemacht wird für eine atheistische Wissenschaft, so haben wir die heilige Pflicht, zu verkünden, daß wahres Wissen zu Gott führt. Denn athei-

stische Wissenschaft ist keine Wissenschaft, ist ein erbärmliches Lügensystem, das die Menschheit sozial, philosophisch und religiös dem Abgrund entgegenführt.

Wir wünschen nicht, daß immer auf solche Zweckmäßigkeit näher eingegangen wird, aber doch bisweilen, wie es der gelehrte und tiefgläubige Prof. Ursprung an der Universität Fribourg gemacht hat. Eine solche Darbietung stützt die Philosophie und den Gottesglauben, wie wir aus Erfahrung wissen.

Abschließend ein Wort des gläubigen Forschers und Botanikers Ursprung:

»Ich lernte die Probleme bis zum Ende durchzudenken und so zum Schöpfer zu gelangen.«

RELIGIONSSUNTERRICHT

DER KATECHISMUSUNTERRICHT HEUTE *

Von Diaconus

2.

Damit nicht der Eindruck erweckt wird, es sei an den Fragen inhaltlich nicht viel verbessert worden, möchte ich noch einige Vorzüge des neuen Entwurfes aufzählen.

Besonders gut erscheint mir die Abänderung im Kapitel über die göttliche *Vorsehung*. Kann man es noch schöner ausdrücken als: »Wie zeigt Gott seine liebevolle Sorge für uns Menschen? – Er leitet alles zu unserm Besten. – Wirf daher all deine Sorgen auf den Herrn!« Zugleich sind wichtige Lebensfragen aus den Anmerkungen herausgehoben und zu neuen Fragen gestaltet worden: »Warum gibt es Böses in der (von Gott) geschaffenen Welt? Warum Leiden? Was will Gott mit den Leiden?« Hier wünschte ich die Antwort noch einfacher: »Böse bessern, Gute prüfen.« Dafür könnte

man dann noch eine Frage anhängen: »Was für Vorteile bieten uns Schmerz und Leid?« »Wir können damit Sünden sühnen, den Himmel erobern.«

Sämtliche Umstellungen scheinen mir gerechtfertigt. Der logische Aufbau tritt besser hervor. Eines und jedes fließt so natürlich aus dem vorhergehenden Kapitel heraus. – Ein großer Fortschritt ist in den *Titeln* und in vielen *Fragestellungen* zu beobachten. Vorher hieß es z.B. so trocken:

»Vom Glauben.« Jetzt so kernig und programmatisch: »Wir müssen Gottes Wahrheiten glauben.«

Vorher: »Woraus erkennen wir Gott?« Jetzt: »Können wir Gott erkennen?«

Vorher: »Warum nennen wir Gott den Schöpfer?« Jetzt: »Wie hat Gott Himmel und Erde erschaffen?«

Vorher: »Durch welche Vorzüge wurde Maria auf ihre Würde vorbereitet?« Jetzt: »Wie hat Gott Maria geheiligt?« (Hier

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 16 vom 15. Dezember 1954.

möchte ich noch etwas anderes vorschlagen: »Wie hat der Heilige Geist die Seele Marias ausgeschmückt?«)

Besonderen Mut und Überlegung brauchen Kürzungen. Gibt es überhaupt Fragen, die überflüssig sind? So wurde die Aufzählung der sieben Gaben des Heiligen Geistes in die Anmerkungen verwiesen. Sie bilden weder dogmatisch noch apologetisch ein Hauptproblem. – Dafür wurden anderseits speziell im Kapitel über die Kirche wertvolle neue Fragen aufgenommen: statt bloß zu fragen: »Ist die Katholische Kirche einig, heilig usw.«, wurde als neue Problemstellung vorausgenommen: »Warum muß die Kirche Christi unbedingt einig, heilig, katholisch und apostolisch sein?«

Bei dieser Gelegenheit könnten wir uns auch überlegen, ob nicht auch der Inhalt

der sog. *Anmutungen* oder Anmerkungen einmal in die Form einer Frage gekleidet werden dürfte. Oder mit andern Worten: Warum bloß dogmatische und apologetische Fragen? Warum nicht auch einmal solche aszetischen Inhalts, solche die unsere Lebensführung beeinflussen? Ein Beispiel soll die Anregung erläutern. Da steht die Frage: »Wie scheidet der Mensch aus diesem Leben?« Antwort: »Durch den Tod.« – Warum nicht einmal anders, zum Nachdenken mahnend: »Müssen alle Menschen sterben? Sterben auch junge Leute? Wann, wo, wie sterben wir? Für wen ist das Sterben schlimm und schrecklich? Wie stellt sich ein Christ zum Sterben ein?«

Das seien ein paar Hinweise, die vielleicht später Beachtung und Verwertung finden mögen.

U M S C H A U

HILFSKASSE DES KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

Haftpflichtversicherung.

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die »Konkordia« A.-G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftlichen Antrags und unter den nachstehenden allgemeinen und besonderen Bedingungen den Kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von Seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20 000.— wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60 000.— wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4 000.— für Sachschäden, d. h. für Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 10.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfaßt die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des folgenden Jahres. Die Einzelversicherung beginnt mit dem Datum der Prä-

mienzahlung von Fr. 2.50 und endet am 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des laufenden Kalenderjahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalls mit Haftpflichtanspruch der Kommission Anzeige zu machen.

(Präsident: Herr Josef Staub, Lehrer, *Erstfeld.*)

Die Hilfskassakommission.

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Leitender Ausschuß

Sitzung: 18. November 1954

1. *Mein Freund.* Mit Vergnügen wird davon Kenntnis genommen, daß der Schülerkalender durch seine vorzügliche Gestaltung und Ausstattung dieses Jahr wieder wie in den vergangenen Jahren hohe Anerkennung findet. Autorenrechte, Redaktorenhonorare, Terminfestlegungen usw. gelangen zur Sprache und führen zu Beschlüssen.

2. *Schweizer Schule.* Umfang und Gestaltung verschiedener Nummern, Inseratenannahme, Separatdrucke, Propaganda usw. stehen zur Beratung.

3. *Jahresversammlung Solothurn 1954.* Der Rückblick auf die Veranstaltung ist erfreulich. Die Solothurner Kollegen, besonders Herr Bezirkslehrer Kammer, Oensingen, leisteten vortreffliche Arbeit. Herzlicher Dank sei ihnen dafür gesagt.